

Haar Genau

sozial

demokratisch

kritisch

Ein gemeinsames Konzept für Mobilität und Verkehr Im Ort unterwegs zu Fuß, mit Rad und Auto



Überfüllte Straßen und Stau auf der Vockestraße / B 471 ist keine Seltenheit mehr

In die Arbeit mit dem MVV. Zum Einkaufen mit dem Radl. Zur Kita zu Fuß. Viele Haarer tun das – überdurchschnittlich viele sogar. Trotzdem nimmt der Verkehr immer mehr zu.

Der motorisierte Individualverkehr, wie die Fachleute sagen, treibt in Haar viele um, uns im Gemeinderat, viele Bürgerinnen und Bürger. Häufig werde ich angesprochen: Frau Bürgermeisterin, können wir nicht aus der Bahnhofstraße eine Einbahnstraße machen, in der Leibstraße eine zusätzliche Ampel aufstellen, einen Radweg von Grons Dorf nach Haar (Südumgehung) bauen. Quer durch die Gemeinde gibt es Problemstellen, die die Anwohner*innen bewegen und ja, auch ärgern.

Jede Einzelmaßnahme hat Auswirkungen auf einen größeren Bereich. Und die Gemeinde wird weiter wachsen. Mit dem nun angestoßenen Mobilitätskonzept nehmen wir erstmals die ganze Gemeinde ins Blickfeld, unser komplettes Verkehrsnetz und unser Verkehrsverhalten. Letzteres konnten wir

anhand der Daten aus der letztjährigen Verkehrsbefragung analysieren. Allen, die teilgenommen haben, danke ich sehr dafür. Wir haben nun Auskunft über konkrete Fahrzeugbewegungen, über die Häufigkeit und die Distanz der Fahrten sowie über die Art der Fortbewegung.

Jetzt gehen wir einen Schritt weiter und formulieren mit Ihnen gemeinsam Ziele, wie wir künftig in Haar Mobilität und Verkehr regeln wollen. Diese Leitlinien werden wir im Gemeinderat bei künftigen Planungen berücksichtigen. Dazu brauchen wir weiter Ihre Hilfe, liebe Haarer*innen, denn vor Ihrer Haustüre sind Sie die Experten. Von fachlicher Seite unterstützt uns der Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum.

Warum integriertes Mobilitätskonzept und nicht schlicht und einfach Verkehrskonzept, werden Sie vielleicht fragen. Weil in Haar nicht nur die Autofahrer Vorfahrt haben sollen. Unser Ziel ist Gleichberechtigung für alle Verkehrsteilnehmenden. Ganz wichtig wird es da-

bei sein, die Durchlässigkeit verschiedener Angebote zu verbessern, beispielsweise das Umsteigen von der S-Bahn auf den Bus oder ein Verleihradsystem, das jetzt auch bald bei uns eingeführt wird.

Es geht auch um die Frage, was jeder Einzelne in seinem Verkehrsverhalten ändern kann. Natürlich kann man das Auto nur dann häufiger stehen lassen, wenn man andere Fortbewegungsmöglichkeiten hat und die Dinge im täglichen Leben auf kurzen Wegen erreichbar sind.



Zwölf Verleihradstationen gibt es ab Mitte April im ganzen Gemeindegebiet in Haar. Mehr Informationen: www.mvg.de/rad

Dafür treten wir von der Haarer SPD schon seit vielen Jahren ein. Deshalb haben wir keine Einkaufsmärkte auf der grünen Wiese, deshalb konzentrieren wir uns auf die Nachverdichtung im Hauptort, deshalb haben wir viele Radwege und den überwiegenden Teil des Ortsgebiets verkehrsberuhigt als Tempo-30-Zonen.

Worauf wir leider nur wenig Einfluss haben, sind die beiden großen Bundesstraßen. Den enormen Durchgangsverkehr können und werden wir nicht alleine in den Griff bekommen. Eine Möglichkeit wäre die Autobahnparallele, also die Verlegung der B 471 an die A 99. Der Landkreis hat das Projekt, das vor vielen Jahren von meinem Vorgänger Helmut Dworzak ins Spiel gebracht wurde, nach über zehn Jahren wieder aus der Schublade geholt. Der Kreistag hat eine Machbarkeitsstudie beauftragt, sie läuft noch. Wir werden hoffentlich bald klare Aussagen darüber bekommen, ob und wie groß die Entlastung für die Vocke- und die Leibstraße werden könnte.

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 3



Wege aus dem Verkehrschao

Wer kennt nicht den täglichen Verkehrswahnsinn, der über Haar hinwegrollt? Haar liegt an der Kreuzung zweier verkehrsreicher Bundesstraßen: Alleine 30.000 Fahrzeuge fahren täglich entlang der B 304, um durch Haar durch zu fahren, auf der B 471 sind es rund 18.000. Den Transitverkehr zu ändern, liegt nicht in unserer Hand.

In Haar selbst geht es darum, Alternativen anzubieten: Wir müssen weg vom eigenen PKW – nicht immer, aber immer öfter. Da ist ein Ortsvorstand der CSU nicht hilfreich, der mit naiven Ideen punkten will: Das bestehende Verkehrsaufkommen mit einer Verknappung des Straßenraumes zum Fließen zu bringen ist genauso krude wie die Prognose, Mietpreise würden durch Verknappung des Wohnraumes sinken. Darum haben wir uns für das Mietradsystem entschieden. Ein weiterer Weg ist der innerörtliche Fahrservice. Hier kann man Fahrten in Haar für wenig Geld buchen (siehe Seite 4) und fährt damit auch noch mit regenerativer Energie. Mehrere Fahrten können zusammen organisiert werden und viele ältere Mitbürger wollen heute nicht mehr auf diesen Service verzichten. Das müssen wir ausbauen. Und es ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz. Wir haben die Verantwortung, auch den Generationen nach uns eine funktionierende Welt zu hinterlassen.

Fraktionsvorsitzender
Dr. Alexander Zill

Neujahrsempfang der Gemeinde und Pfarreien Ein Fest für Ehrenamtliche



Bürgermeisterin Müller mit den Geehrten Helga Kacerovsky, Angelika Piduch, Katharina Bock, stellvertretend für ihren Vater

Traditionell im Januar laden Bürgermeisterin Gabriele Müller und die politische Gemeinde, gemeinsam mit allen Haarer Pfarreien alle ehrenamtlich engagierten Bürger zum Neujahrsempfang ein.

Pfarrer Semel, der „Haus-herr“ des diesjährigen Austragungsortes St. Bonifatius, richtete seine Worte als erster an die geladenen Gäste. Sich für Vielfalt öffnen, Mut entwickeln, Neues denken, entschieden handeln und Gelassenheit üben war das Motto seiner Rede und er dankte dabei allen Haarern, die sich menschlich und ehrenamtlich für unsere Mitbürger einsetzen und Hilfe leisten.

Bürgermeisterin Müller ließ in ihrer Rede das vergangene Jahr Revue passieren. Sie kritisierte die Skeptiker, die den Klimawandel immer noch leugnen, die Wirtschaftssysteme und Lebensweisen die länderübergreifend mitverantwortlich sind für das träge Tun. Müller stellte ihre Sichtweise auf die politischen Ereignisse des abgelaufenen Jahres dar, vorallem in Europa, speziell in Deutschland, Bayern und im Detail in Haar. Die fehlenden bezahlbaren Wohnungen, der immer problematischer werdende Verkehr, die Suche nach passendem

und erträglichem Gewerbe sowie die Bildungsangebote seien zu einer Hauptaufgabe in unserer Gemeinde geworden. Leider können wir dies alles nicht nur am Haarer Ratstisch lösen. Doch nehmen wir die Probleme unserer Mitmenschen sehr ernst und unser Idealismus treibt uns an.

Am Ende dankte die Bürgermeisterin allen, die Haar so lebenswert machen, die dazu beitragen, dass das soziale Klima in Haar für andere Gemeinden Vorbild ist und sie lobte das außergewöhnliche Engagement vieler Haarer Bürger.

Drei Personen erhielten stellvertretend für die unzähligen engagierten Menschen in unserem Ort die „Goldene Ehrennadel“ der Gemeinde verliehen.

Helga Kacerovsky widmet ihre Freizeit den Themen, denen viele Menschen schon gedanklich gerne aus dem Weg gehen: Krankheit und Tod. Seit vielen Jahren ist sie im fünfköpfigen Vorstand des Hospizkreises tätig. Die Gemeinde Haar verleiht ihr die Goldene Ehrennadel stellvertretend für alle Aktiven im Hospizkreis Haar. Den Frauen und Männern in der Hospizbewegung ist es zu verdanken, dass immer mehr Ärzte sich in Palliativmedizin ausbilden lassen,

dass immer mehr Häuser und ambulante Dienste entstehen. Sie haben die Pflege unheilbarer kranker Menschen und das Sterben wieder ein Stück ins Leben geholt. Ihre Leistungen verdienen größten Respekt und Anerkennung und die kommunale Unterstützung ist weiterhin zugesagt.

Angelika Piduch und die Mittagsbetreuung an den Grundschulen sind untrennbar miteinander verbunden. Angefangen mit fünf Kindern plus Piduchs eigenem Sohn, entwickelte sich die „MIB“, wie Insider sagen, zu einem Garant für die Bedarfsdeckung in der schulischen Nachmittagsbetreuung. Zu verdanken hat die Gemeinde Haar dies einem Team von engagierten Frauen und Männern, die heute in der Jagdfeldschule 85 Kinder und in der Konradschule 60 Kinder betreuen. Der Gemeinderat verleiht Angelika Piduch, als treibende Kraft, stellvertretend für den Schulverein Haar die Goldene Ehrennadel und bringt damit die Wertschätzung für diesen wertvollen Baustein in unserer Bildungs- und Betreuungslandschaft zum Ausdruck. Die Gemeinde verbindet damit den Dank und die Hoffnung auf weiteres Engagement für unsere Kinder.

Ingrid Fäth

Peter Bock Gelebte Gemeinschaft

„Peter Bock gehört zu den Menschen in Haar, die Gemeinschaft tatsächlich leben, die sich gerne in den Dienst der Aufgabe stellen, wenn sie spüren, dass sie helfen können und gebraucht werden“. Mit diesem Satz beginnt die Laudatio von Bürgermeisterin Müller an Peter Bock.



Wann sein ehrenamtliches Arbeiten wirklich begonnen hat, weiß keiner mehr so genau. Peter Bock ist vielen Haarern bekannt als langjähriger Mitarbeiter des Kinderartikelbasar-Teams der Nachbarschaftshilfe, als Schwimmlehrer, der über 20 Jahre lang hunderten Haarer Kindern bei der DLRG das Schwimmen beibrachte, der heute immer noch Senioren zeigt, wie Wassergymnastik Körper und Geist fit halten. Doch nicht genug. Freitags berät und trainiert er im Seniorenclub Interessierte

am PC. Sein Talent wird in handwerklicher Hilfe stets gesucht: im Repair-Café der Volkshochschule genauso wie bei Hand in Hand. Lieber Peter - du warst lange Jahre unser akkurater Kassenwart, unser zuverlässiger Oberplakatierer, Haar Genau Zusteller, Mitgliederverwalter.... Danke.

Die Haarer SPD schließt sich den Entscheidungen und den Glückwünschen des Gemeinderats an.

Ingrid Fäth

Wir danken allen Geehrten für ihr großes Engagement.

Ein Rosengruß zum Weltfrauentag



Am 8. März verschenkten Barbara Lössch, Monika Malinowski und Bürgermeisterin Gabriele Müller 500 rote Rosen an Frauen im Maria-Stadler-Haus und am Bahnhof.

Mobilität und Verkehr

Fortsetzung von Seite 1

Welche Zukunft hat die Leibstraße? Das war die Titelgeschichte von Haar Genau im September 1984. Und das Thema ist wieder aktuell. Mit dem Einzelhandelskonzept stärken wir die Ladenstruktur unseres zentralen Versorgungsbereichs. Aber natürlich müssen wir uns auch um Verkehrsberuhigung, Aufenthaltsqualität, um Parkplätze Gedanken machen. Wo würde der Verkehr hingelenkt, wenn wir aus der Leibstraße eine Einbahnstraße machen? Auch diese Idee ist schon an mich herangetragen worden. Wir werden es untersuchen lassen.

Der Planungsverband hat mit dem Gemeinderat und mit den Anregungen aus der Bürgerbeteiligung Stärken- und Schwächen-Profile der Gemeinde formuliert in den Bereichen: ruhender und fließender Verkehr, öffentlicher Nahverkehr, Rad- und Fußgängerverkehr, Verknüpfungen wie Bike oder Park + Ride und neue Mobilitäts-

konzepte wie Carsharing. Wer bislang keine Zeit hatte, sich mit unserem Mobilitätskonzept zu befassen, der kann die Protokolle und Grafiken auf der Homepage der Gemeinde nachlesen. Im Rathaus werden die Zielformulierungen aus der Februar-Gemeinderatssitzung im Foyer ausgestellt.

In den nächsten Wochen arbeiten Planungsverband und Verwaltung weiter daran. Im Juni / Juli finden die nächsten internen Sitzungen statt, am 30. Juli werden die Zwischenergebnisse in einer Sondersitzung des Gemeinderates vorgestellt. Am Mittwoch, 16. Oktober schließlich sind Sie wieder gefragt. Nach der Bürgerwerkstatt im Bürgerhaus wird es vom 17. bis Ende Oktober auch wieder ein Online-Portal geben, auf dem Sie sich einbringen können. Machen Sie mit! Ihre Meinung ist uns sehr wertvoll.

Erste Bürgermeisterin
Gabriele Müller



Experimentierfeld Leibstraße? Nicht mit uns!

Da sind wir also gerade dabei, den Verkehr in ganz Haar zu analysieren. Und dann kommt die CSU mit einem Antrag daher, aus der Leibstraße eine Einbahnstraße zu machen. Noch vor der Bürgerbeteiligungsrunde. Hat die CSU-Fraktion das integrierte Mobilitätskonzept nicht verstanden, das sie mitbeauftragt hat?

Wir wollen gerade nicht nur Einzelmaßnahmen beschließen und umsetzen, sondern uns die Auswirkungen auf alle Verkehrsbeziehungen anschauen. Vorher, nicht hinterher. Gutachter können darstellen, wo der Verkehr hinfließen wird. Er wird ja nicht weggezaubert, er sucht sich andere Wege: Durch Wohngebiete, am Bahnhof entlang, wo am Feierabend schon 2.000 Leute auf den Bus warten, durch die Bahnhofstraße...

Wir wollen die Leibstraße nicht zum Versuchskaninchen machen, sondern vorher mit Gutachtern und Planern überlegen, was sinnvoll ist und nicht Geld verbrennen für Experimente. Sorry, liebe CSU, aber konstruktive Arbeit sieht anders aus.

Ortsvereinsvorsitzender
Peter König

Standortangebote für neue Unternehmen Konzept für Gewerbeentwicklung

Der Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum hat untersucht, wo sich in Haar welche Firmen und Geschäfte ansiedeln könnten. Die Idee zur Standortanalyse hatte Bürgermeisterin Gabriele Müller, der Gemeinderat hat sie einstimmig beauftragt. In der Januar-Sitzung wurde das Gewerbeentwicklungskonzept vorgestellt. Zudem wurden Handlungsempfehlungen für die Wirtschaftsförderung aufgelegt. Im Vorfeld waren dazu eine Unternehmensbefragung sowie ein Expertengespräch von Seiten der Gemeindegewerkschaft durchgeführt worden.

Grundsätzlich sieht sich die Haarer SPD in ihrer bisherigen Politik, auf hochwertiges Gewerbe zu setzen, be-



Peter-Henlein-Straße: anstatt Lagerhallen künftig Büros denkbar

stätigt. Die Wertschöpfung pro Quadratmeter liegt auf einem sehr guten, hohen Niveau. Die Kampagne „Workside Haar“ greift und macht auf Haar als Standort aufmerksam und die angesiedelten Unternehmen fühlen sich zum großen Teil in Haar sehr wohl.

Es gab aus den verschiedenen Teilen der Untersuchung aber auch Anregungen: So ist das Haarer Leitziel, so viele Arbeitsplätze zu stellen, wie Erwerbstätige am Ort wohnhaft sind, nicht ganz erfüllt. Hier nehmen wir als Aufgabe mit, mehr Arbeitsplätze zu schaffen. Die Unternehmensbefragung ergab, dass die Unternehmer sich durchaus einen engeren Kontakt zur Gemeinde vorstellen und auch, zum Beispiel durch Veröffentlichung von Stellengesuchen für Fachkräf-



Ein Schmuckstück, sauberes Gewerbe. Das neue Firmengebäude von Attocube am Bahnhof.

te auf der Homepage, Unterstützungsmöglichkeiten durch die Gemeinde sehen. Um den Kontakt zu pflegen und Möglichkeiten der Unternehmensbindung an den Ort zu erörtern, hatte Bürgermeisterin Müller Anfang Februar erstmals zu einem Neujahrsempfang für Unter-

sel-Straße gesehen, gefolgt von den bisher leer stehenden Flächen in Eglfing und dem sich in der Diskussion befindlichen Gebiet um den Gronsdorfer Bahnhof. Besonders interessant ist der Gedanke der Aufwertung der Peter-Henlein-Straße. Hier befindet sich aktuell Gewerbe mit hohem LKW-Aufkommen, obwohl der Bahnhof zu Fuß schnell zu erreichen ist. Die Haarer SPD wird auf eine zukünftige Entwicklung hier einen neuen Fokus legen. Als mittelfristig wird auch das Entwicklungspotential für die Finckwiese bezeichnet, wo hochwertiges Gewerbe angesiedelt werden sollte. Aus Sicht der Haarer SPD-Fraktion ist hier eine Entwicklung nur bei einem sehr durchdachten Konzept einer einzelnen Premium-Firma möglich, ähnlich wie die damals angedachte Ansiedlung von BMW.

Die Ergebnisse des Konzeptes sind mit Blick auf das bisher Erreichte sehr positiv. Wir wollen die neuen Anregungen in unsere bisherige Vorgehensweise aufnehmen und im bewährten Vorgehen weiterarbeiten.

Zweite Bürgermeisterin
Katharina Dworzak



An der Blumenstraße entsteht für die Feuerwehr ein zweiter Standort und es ist noch Platz für Gewerbe.

Politischer Aschermittwoch Kommunalpolitiker auf der Couch



Nach Bruder Jobst betrat beim Fischessen am Aschermittwoch erstmals Professor Dr. Dr. KaDe die Bühne. Statt eines gemütlichen Mönchs also nun eine studierte Psychologin, Neurologin, Gruppentherapeutin. Schnell war klar, hier schaut jemand genau hin. So plauderte Frau Professor alias Katharina Dworzak munter aus dem Nähkästchen - sehr zur Freude der Gäste im vollen Saal des Bürgerhauses.

Kaum ein politischer Akteur, der nicht schon bei ihr auf der Couch saß: Bürgermeisterin Müller, die mit Kanzlerin Merkel ein Therapie-Duo

bildet, das voneinander lernen soll. Merkel von Gabriele Müllers offenem Lachen, Müller von Merkels Handhaltung „dem Hypnosedreieck der Macht“ mit dem bei turbulenten Gemeinderatsdiskussionen selbst CSU-Fraktionsvorsitzende in Bann zu ziehen wären.

Peter Königs Graphomanie - seine Mailflut - war Thema, ebenso wie die Gerontogruppe alias SPD-Fraktion. Alles halb so schlimm, denn, „Kommunalpolitik ist ein gutes Gehirnjogging und hält jung!“ Und natürlich durfte die Identitätskrise von Alexander Zill nicht fehlen. Ihn rief Professor KaDe dazu auf, bis zur Kommunalwahl doch wieder mehr „in sich zu ruhen.“ Sie wisse aus vielen Therapiesitzungen „ein echter Sozialdemokrat hadert ständig mit seiner Partei, findet wenig gut und vieles schlecht, erwägt immer wie-

der den Austritt - aber er tut es nicht.“ So wie Prof. Dr. Peter Paul Gantzer, der einst von Georg Eisner berufen, nun leider den politischen Ruhestand pflegt.

Ernst wurde die Professorin als es um das demokratische Miteinander im Gemeinderat ging. Mehrheitliche Beschlüsse gelten. „Wer in den Gremien mitarbeitet, aber öffentliche Projekte hintertreibt, wie beim Schulneubau im Jagdfeld, schadet dem Gemeinderat als Ganzes.“

Lacher gab's zuhauf: Beim ärztlichen Befund zu Dr. Keymers Schläfchen mit abruptem Aufwachprozess, beim unterforderten Dritten Bürgermeister, der die ständige Vertretung von Ton van Lier übernehmen könnte, um in der Vertretungshierarchie aufzusteigen, bei Frau Gscheid und ihren „Verständnisfragen“ sowie bei Herrn Wichtigs ständigen Anrufen. „Einer meiner hartnäckigsten Patienten. Ein echter Retter im Geiste, stets mit Rat und Tat zur Stelle.“ Auch das neue CSU-Gesicht wurde erwähnt, der einfach mal rät, die Bautätigkeit einzustellen, und schwuppdwupp wäre das Problem mit den hohen Mieten gelöst. „Eine gehirnphysiologische wie auch ökonomisch überraschende These“. Überhaupt schüttelte die Psychologin über so manche CSU-Äußerung den Kopf: „Da ist man gegen Baumschutz, aber für mehr Grün, gegen Flächenversiegelung, aber für Reihenhäuschen, gegen Hochhäuser, aber für mehr Wohnungen, gegen Investorenbeteiligung, aber für mehr Infrastruktur. Ob man bei einer Partei von multipler Persönlichkeit sprechen kann?“ Leider passen nicht alle analytisch-launigen Bemerkungen in die Zeitung. Ein Tipp schon heute für Sie: Es gibt online ein Video auf unserer Homepage und auf Facebook.

Eva Alger-Seemann

Unser neues Lernhaus Bildung ist uns jeden Euro wert

Die Baugrube ist ausgehoben. Jetzt beginnen die Rohbauarbeiten. Sehr erfreulich ist, dass die Handwerker bisher voll im Zeitplan geblieben sind. Von der Bürgerschaft gibt es viel Lob für die saubere und ordentliche Baustelle. So kann es weitergehen.

Im Rathaus arbeiten wir derweil im Hintergrund mit den Planern und der Schulleitung weiter an der Fassadengestaltung und der Ausstattung. Die Ziegelfassade behalten wir bei, weil sie nachhaltig wirtschaftlicher ist als ein Anstrich. Und auch bei der Ausstattung wollen wir nicht sparen wie der po-

litische Gegner. Eine Billigschule kommt für uns nicht in Frage. Selbstverständlich achten wir dabei auch auf die Kosten, aber nicht um jeden Preis. Wir wollen eine Schule, die modernen, auch digitalen Unterricht ermöglicht, in der sich Kinder und Lehrkräfte wohlfühlen, auch ganztags. Wir setzen auf Qualität und Sorgfalt, auch im Detail.

Das tun wir erst recht bei einer Grundschule, weil unsere Kinder es uns wert sind.

Erste Bürgermeisterin
Gabriele Müller



Neugierig verfolgen die Kinder den Bau des neuen Lernhauses

Baustelle Jagdfeldschule Eine Mutter erzählt

Im September kam mein Sohn in die erste Klasse in der Jagdfeldschule. Bevor der erste Schultag kam, war schon bei vielen Eltern der Neubau der Grundschule direkt neben der Schule ein großes Thema. Wie wird es sein, wenn das Kind direkt neben einer Baustelle lesen und schreiben lernen soll? Diese und andere Fragen zum Neubau beschäftigte nicht nur die Eltern der Erstklässler, sondern auch viele andere Eltern der Jagdfeld-Schulkinder.

Nach den Herbstferien konnten wir das erste Mal erleben, wie die Baustelle den Schulalltag beeinflusst.

Baustellenfahrzeuge fuhren über das Schulgelände, die Abrissarbeiten des Schulhofes waren laut und manchmal bis in die Klassenzimmer zu hören und vertraute Wege zur Schule wurden gesperrt.

Der Anfang für den Neubau ist gemacht und neben den ganzen Einschränkungen ist es für die Kinder auch spannend zu beobachten, wie sich eine Baustelle verändert. Mein Sohn erzählt immer wieder von den Bauarbeiten und ist, wie auch ich, sehr gespannt, wie am Ende alles aussehen wird.

Sarah Schottlaender

Digitalisierung an den Schulen Wer anschafft, zahlt



Die bayerischen Schüler*innen sollen fit gemacht werden für die digitale Zukunft, fundiertes Wissen im IT-Bereich ist notwendig. So weit so gut.

Die bayerische Landesregierung erkennt diese Notwendigkeit und schüttet Fördergelder aus. Die Schulen sind aufgerufen, jeweils eigene Konzepte für ihren Weg in die Digitalisierung zu entwickeln. Das tun unsere Lehrer*innen auch mit großem Engagement. Da gibt's doch nichts zu meckern, oder? Das Kultusministerium vermeidet auf diese Art

einheitliche Standards in den bayerischen Schulen und es gibt auch keine verbindlichen Lerninhalte. Jede Schule macht zusammen mit ihrem Sachaufwandsträger, also uns Kommunen, das, was sie für nötig und richtig hält.

Und wer zahlt am Ende? Wir Kommunen, weil wir für die Ausstattungen unserer Schulen zuständig sind.

Heute unterstützt von Förderprogrammen, in Zukunft allein. Denn: das Kultusministerium hat nichts angeschafft, muss deshalb auch nicht in die Finanzierung einsteigen. So einfach umgeht man das Konnexitätsprinzip, das besagt: wer anschafft, der zahlt.

Erste Bürgermeisterin
Gabriele Müller

Alfred Pfeuffer geht - Nicole Leber kommt Wechsel bei der vhs Haar



Alfred Pfeuffer kam nach einem kunsthistorischen Studium 1977 als Magister Artium (MA) an die vhs Haar. Er war zunächst Kursleiter, 1982 wurde er Leiter des Kunst- und Kulturfachbereichs. Auf der Karriereleiter stieg er zum Stellvertreter von Marianne Heidegger auf und folgte ihr schließlich 2001 als Leiter der vhs Haar nach. Er arbeitete weiter am Erfolgsmodell einer breitgefächerten vhs (eine der Größten in Oberbayern). 2014 konnte er ins neue eigene Haus zusammen mit der Musikschule einziehen.

Neben den traditionellen Aufgaben der vhs übernahm er für die Gemeinde die Be-



treuung des gesellschaftlich notwendigen Nachmittagsunterrichtes an Mittelschule und Ernst-Mach Gymnasium. Dazu kam dann sehr schnell die Versorgung der Schüler mit Mittagessen in zwei Mensen. Diese Aufgabe wird er auch im Ruhestand weiterführen. Alfred Pfeuffer hat sich um Haar verdient gemacht. Wir wünschen ihm für den wohlverdienten Ruhestand alles Gute.

Die neue Chefin der vhs seit 1. Januar 2019 heißt Nicole Leber. Sie wohnt mit ihrer Familie in München. Als studierte Diplom-Kulturwirtin hat sie mehrere Jahre im Ausland gelebt. Beruflich war sie in der Erwachsenen-

bildung tätig und zuletzt als Geschäftsführerin der BLLV-Akademie der bayerischen Lehrerinnen und Lehrer. In mehreren Fortbildungen mit Themen zur Erwachsenenbildung hat sie ihr Wissen für die jetzige Tätigkeit vertieft.

In Haar ist es ihr Anliegen möglichst vielen Menschen für ein lebenslanges Lernen zu begeistern. Dabei will sie angesichts der Globalisierung und Digitalisierung mit Hilfe des Kursangebots viele Bevölkerungs- und Altersgruppen ansprechen. Nicole Leber ist überzeugt, wer aufhört durch Lernen besser zu werden, hört auf gut zu sein. Auf die Wünsche der Kursteilnehmer*innen will sie eingehen sowie möglichst viele Ideen der Kursleiter*innen und Mitarbeiter*innen umsetzen. Ihr Ziel ist auch eine Kooperation mit möglichst vielen Haarer Vereinen.

Wir wünschen uns und ihr, dass sie ihre Vorhaben verwirklichen kann. Alles Gute und viel Erfolg Nicole Leber.

Horst Wiedemann

Behindertenbeirat für Haar Gründung steht bevor



Die Kanten von Bürgersteigen sind zu hoch für den Rollstuhl? Öffentliche Gebäude sind nicht barrierefrei? Wer kümmert sich darum? Bei all diesen Fragen, die für Behinderte und pflegende Angehörige wichtig sind, hat

die Gemeinde Haar bald Unterstützung durch den neuen Behindertenbeirat.

Auf einstimmigen Beschluss des Gemeinderates konstituiert sich zurzeit dieses neue Gremium in unserer Gemeinde. Vierzehn Haarerinnen und Haarer, selbst von Behinderung betroffen, als Pflegende oder beruflich damit befasst, folgten der öffentlichen Einladung der Bürgermeisterin zur Mitarbeit. Sie trafen sich bereits dreimal und besprachen die notwendigen Schritte: Rechte und Aufgaben, Satzung und Geschäftsordnung.

Beratung kam vom Behindertenbeauftragten des

Landratsamtes, Alexander Dordevic.

Ziel soll sein, dass der Behindertenbeirat gegenüber der Gemeinde Vorschläge zur Verbesserung der Situation von Behinderten und ihrer Angehörigen machen kann und bei allen öffentlichen Vorhaben um seine Meinung in Bezug auf Behindertentauglichkeit gehört wird. So werden die vielfältigen Erfahrungen von Betroffenen abgerufen und in die Planungen miteinbezogen. Ein weiterer wichtiger und richtiger Schritt, um die Teilhabe von Behinderten in unserer Gemeinde zu fördern.

Peter Schießl

Haarer Fahrservice für Senioren Weitere Jahre gesichert

Für die Bürgerinnen und Bürger ist er ein Segen, für die CSU nicht notwendig und zu teuer. In der Januarsitzung des Gemeinderates stimmten SPD, Grüne und Freie Wähler für die Weiterführung des Haarer Fahrservices, ein Dienst für Menschen, die sich mit dem Gehen schwer tun. Die CSU stimmte komplett dagegen.

Bereits vor drei Jahren, solange besteht der Haarer Fahrservice schon, löste dieses Angebot Diskussionen im Gemeinderat aus. Obwohl das Fahrzeug von den Gemeindewerken kostenlos zur Verfügung gestellt wurde, sah die CSU zu hohe Kosten auf die Gemeinde zu kommen.

Ja, es entstehen Kosten, unter anderem durch die Bezahlung der Fahrer, die werktags von 8 Uhr bis 18 Uhr im Einsatz sind. Und die sind es uns auch wert. Minimiert wird das Defizit durch einen Unkostenbeitrag des

Fahrgastes von zwei Euro pro Einzelfahrt.

Mittlerweile wurden mehr als 6000 Fahrten gebucht. Das waren Fahrten zum Arzt, zur Apotheke, zum Einkaufen, zum Haarer Tisch. Es ist uns sehr wichtig, dass wir Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit geben, auch am gesellschaftlichen Leben in Haar teilzunehmen. Freunde besuchen, im Seniorenclub Gleichgesinnte treffen, die ehemalige Nachbarin im Maria-Stadler-Haus mit einem Besuch erfreuen.

Aktuell ist es leider nicht möglich, alle Rollstuhlfahrer zu befördern. Im Rollstuhl sitzende Personen brauchen besondere Sicherheitsvorrichtungen, die ein E-Auto derzeit noch nicht bieten kann. Die kurzen Strecken im Ort wollen wir nämlich emissionsfrei fahren. Danke an die Gemeindewerke für das E-Auto und die Unterstützung.

Ingrid Fäth



Menschen, die sich beim Gehen schwer tun, können den Fahrservice im Rathaus buchen:
Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr
Mittwoch auch von 15 bis 18 Uhr.
Telefon 46002-198

PROBLEME MIT ÄMTERN & BEHÖRDEN?

Ich helfe Ihnen!

SPD BÜRGERBÜRO

(gemäß § 6 RDG)
Telefon: 089 - 220233
Montags von 18:30 bis 20 Uhr



Prof. Dr. Peter Paul Gantzer, Notar a.D.

Wir und Europa. Wir in Europa. Wir SIND Europa!

Was ist Europa für uns? Was bedeutet es für jeden Einzelnen von uns? Ist Europa nur ein geographischer Begriff? Ein Zusammenschluss von Staaten, die sich in Brüssel Verordnungen und Richtlinien ausdenken und dann auf die Bürgerinnen und Bürger abwälzen? Hierzu ein klares Nein!

Europa begegnet uns vor Ort jeden Tag, bewusst oder unbewusst. Die EU stellt zum Beispiel im Zeitraum 2014 bis 2020 aus mehreren EU-Strukturprogrammen Fördermittel für Bayern bereit: ca. 495 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (ERDF), etwa 298 Millionen Euro aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) und ca.

1,52 Milliarden Euro aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER). Für bayerische Hersteller spezieller landwirtschaftlicher Produkte gibt es Produktsiegel der EU, wie geschützte Ursprungsbezeichnungen oder geschützte geographische Angaben. Bayerns Forscher profitieren vom EU-Forschungsprogramm Horizon 2020, ebenso die bayerischen Studierenden, Auszubildenden und Lehrenden von den ERASMUS+ Bildungsprogrammen. Europa ist aber noch viel mehr.

Europa ist ein Traum, eine Vision, aber es ist vor allen Dingen ein Versprechen und unsere tägliche Aufgabe:



Maria Noichl unsere Kandidatin für Europa

Nie wieder Krieg. Nie wieder Faschismus. Nie wieder Hass zwischen den Ländern.

Wir Sozialdemokraten kämpfen am 26. Mai für viele Stimmen, aber wir kämpfen natürlich auch mit gewaltigem Gegenwind. Doch wir lassen uns diesen Traum, diese Aufgabe und dieses

Versprechen nicht wegnehmen! Wir haben unsere klare Position und wir hoffen, dass uns am 26. Mai viele folgen. Europa ist die Antwort.

Wir SIND Europa.

Maria Noichl
MdEP

Samstag, 4. Mai - „Europa im Rathaus“

Ein Planspiel zum Mitmachen für Bürgerinnen und Bürger der Gemeinden Grasbrunn und Haar

Wie meistert Europa die Einhaltung der Klimaziele und inwieweit müssen wir unser Konsumverhalten dafür anpassen? Welchen Einfluss nimmt Europa überhaupt auf unser Leben vor Ort? Die Gemeinden Haar und Grasbrunn laden zu einem Planspiel Europa ein, das Antworten auf diese Fragen liefert. Es findet am Samstag, 4. Mai im Poststadl in Haar statt. Beginn ist um 14 Uhr, Ende ca. 18 Uhr. Die Teilnehmenden schlüpfen dabei in die Rolle von EU-Abgeordneten und machen Politik – spielerisch, aber fast wie im richtigen Leben.



Ob Verordnungen, Richtlinien oder Beschlüsse: Europapolitik betrifft nicht nur Länder, Unternehmen oder Verbraucher, sondern insbesondere auch die lokale Politik. Inzwischen nehmen rund 70 bis 80% der Entscheidungen, die auf EU-Ebene getroffen werden, Einfluss auf die Kommunen.

Das Planspiel „Europa im Rathaus“ soll die Bedeutung des europäischen Gedankens und die unmittelbare und untrennbare Verflechtung

der Europäischen Union mit dem kommunalen Leben vor Ort und den täglichen Entscheidungen veranschaulichen.

Alle Bürgerinnen und Bürger ab 16 Jahren sind eingeladen, so einmal spielerisch in die Positionen von Entscheidungsträgern zu schlüpfen und sich mit europapolitischen Vorstellungen auseinander zu setzen. Die Rollen werden in Gruppen von 7 bis 8 Personen erarbeitet. Anschließend wird im Plenum

über das Thema diskutiert und abgestimmt. Es werden Meinungen gebildet und gemeinsam ausgewertet. Zwei Experten, Prof. Dr. Stefan Rappenglück und Erik Treske, leiten die Diskussionen und das Planspiel an.

Am Ende des Planspiels stehen Bürgermeisterin Gabriele Müller und Grasbrunns Bürgermeister Klaus Korneder, sowie Gemeinderäte beider Gemeinden für vertiefende Gespräche zur Verfügung.

Wer am Planspiel „Die EU und ihre Klimaziele“ teilnehmen möchte, meldet sie sich bitte bis spätestens Montag, 29.04.

bei Frau Berchtold im Haarer Rathaus an:
Telefon 089 - 46002-301,
berchtold@gemeinde-haar.de.

Die Teilnahme ist kostenfrei, mitmachen können bis zu 60 Personen.

Erste Bürgermeisterin
Gabriele Müller

Europawahl 2019 EUROPA - was denn sonst?

Wenn man wie ich als kleines Kind noch den 2. Weltkrieg erlebt hat, dann weiß man den jetzigen Frieden in Europa zu schätzen – über 70 Jahre Frieden in Europa, die längste Friedensperiode in der europäischen Geschichte. Frieden war das klare Ziel, als in den 1950er Jahren die europäische Zusammenarbeit begann. Das Ziel ist erreicht. Schon allein deswegen ist Europa ein Erfolg.

Hinzu kommt die Globalisierung. Früher hatten die meisten Länder nur Kontakte zu ihren Nachbarländern. Heute gibt es weltweite Verbindungen in Handel, Kultur und Politik. Durch die Globalisierung wächst unsere Welt immer mehr zusammen. In dieser Entwicklung ist Europa stärker als ein Land allein, sei es im Handel, sei es in der Umweltpolitik, sei es in der Friedenspolitik.

Schließlich der gemeinsame Markt. In der EU dürfen alle ihre Bürger leben, arbeiten und handeln, wo und mit wem sie wollen. Und wir dürfen ohne Kontrollen EU-weit ohne Grenzen reisen.

Jede Bürgerin und jeder Bürger sollte sich daher an das Europa nach dem 2. WK erinnern und mit dem heutigen Europa vergleichen. Dann bleibt nur die Entscheidung für das heutige Europa – und damit auch die Teilnahme an der Europawahl in diesem Jahr.

Prof. Dr.
Peter-Paul Gantzer

**Am 26. Mai ist
Europawahl.
Geben Sie Ihre Stimme
den Sozialdemokraten
für ein starkes
Europa.**

**26. April
Bürgerhaus
19 Uhr
MdB
Martin Schulz
spricht über
Europa**

Mehr als ein neuer Name Max-Isserlin-Straße



Traudl Vater mit dem neuen Schild ihrer Straße

Für mich war der 1. März 2019 ein ganz besonderer Tag. Die Straße, in der ich seit 1980 wohne, heißt nun Max-Isserlin-Straße.

1985 erschien vom ersten Krankenhausleiter nach dem Krieg, Gerhard Schmidt, ein Buch „Selektion in der Heilanstalt“, das mich in den vergangenen Jahren begleitet hat. Man konnte seit Jahrzehnten wissen, dass auch das Haarer Krankenhaus am „nationalsozialistischen Geisteskranken- und Kindermord“ beteiligt war. Aber langes Schweigen, verschlossene Archive... Nach der Diskussion im Gemeinderat über die Neugestaltung des Mahnmals an der Konradkirche, das dann auch der Opfer der Euthanasie gedachte, rief Pfarrer Klaus Rückert zu einem Schweigemarsch auf. Viele Haarer beteiligten sich. So entstand Druck auf den Bezirk Oberbayern, den Träger des Krankenhauses. Die Archive wurden geöffnet. Seit den 90er Jahren bekennt sich der Bezirk zu seiner Vergangenheit, zu Euthanasie und Deportation. Jährlich im Januar finden würdige Gedenktage statt.

Warum freue ich mich über die Änderung des Straßennamens trotz der Mühen von uns Anwohner? Weil Dr. Anton Edler von Braunmühl, langjähriger Direktor des Krankenhauses kein Vorbild war, was die Würdigung durch einen Straßennamen bedeutet. Als Psychiater in Haar hat er viele Menschen in den Tod geschickt. Sie wurden zur Vergasung z.B. nach Hartheim depor-

tiert oder starben unterernährt in „Hungerhäusern“ in Haar. Ein Arzt, der neben seinen wissenschaftlichen Verdiensten, sich anmaße über lebenswertes und nicht-lebenswertes Lebens zu bestimmen, ist kein Vorbild. Das Gedenkbuch über die Euthanasie, das der Bezirk 2018 herausgab, legte von Braunmühls Verstrickung endgültig offen. Wir haben gemeinsam gehandelt. Jetzt gibt es mehr „Klarheit und Wahrheit“, so unsere Bürgermeisterin bei der Enthüllung des neuen Straßenschildes.

Max Isserlin, diesen Namen schreibe ich nun gerne als meine Adresse. Er war ein jüdischer Arzt, ein Pionier der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Er gründete die Heckscher-Klinik, war ihr erster Direktor. In der Nazi-Zeit verlor er diese Stellung und später auch seine Zulassung als Arzt. Er floh nach England und starb in London wenige Monate später.

Zur Feier der Straßenumbenennung war sein Enkel nach Haar gekommen. Ebenso die Präsidentin der israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Dr. hc. Charlotte Knobloch. Was für eine Wertschätzung und Geste der Versöhnung. Raphael Isserlin. Er gratulierte uns Kommunalpolitikern zu unserem Mut. „Es gibt viel mehr, was uns verbindet, als was uns trennt“, sagte er. Danke allen, die an der Lösung der so schwierigen Aufgabe beteiligt waren im Bezirk, im Klinikum und in der Gemeinde.

Traudl Vater

Mit Riesenschritten zur Vollendung Das neue Maria-Stadler-Haus

Ein wenig Phantasie war schon nötig, um sich vorzustellen, wie sich der Lebensraum der Menschen gestalten wird, die demnächst dort ein Zuhause finden sollen. Die vielen Interessierten, die am Samstag, 19. Januar das neue Maria-Stadler-Haus besichtigten, mussten sich schon ein wenig anstrengen, um sich vorstellen zu können, wie schön einmal alles aussehen wird. Doch einen ersten Eindruck konnte man schon bekommen.

In 126 Einzelzimmern und 8 Appartements für zwei Personen werden ab Mai 2019 betagte Mitbürgerinnen und Mitbürger leben und alle, die jetzt noch im alten Maria-Stadler-Haus an der Salm-dorfer Straße wohnen, werden dahin umziehen. Es wird nicht ganz einfach werden für die betagten Menschen, sich an ein neues Ambiente und auch an neue Mitbewohner zu gewöhnen. Aber wenn bis zum Einzug alles fertig gestellt ist, wird es mit Sicherheit ein wohnliches Daheim werden. Mit Wohneinheiten von maximal 18 Personen, die sich in kleinen Essbereichen zu den Mahlzeiten treffen. Zur Philosophie des Hauses gehört es, dass alle Speisen im Haus selbst zubereitet werden und so auf besondere Bedürfnisse eingegangen werden kann. In den Gemeinschaftsräumen kann man kuschelig in bequemen Sesseln das Miteinander genießen oder am runden Tisch zusammen



Großes Interesse am Objekt Maria-Stadler-Haus Neu

sitzen oder Besucher empfangen.

Obwohl zu jedem Appartement ein Sanitärraum mit Dusche und WC gehört, gibt es ein großes Badezimmer, wo Bäder genommen, verschönert und gepflegt werden kann. Wirtschaftsräume und ein Personalzimmer schließen sich an und sorgen auch für die Bediensteten für kurze Wege.

Vom Haupteingang in der Vockestraße gelangen die Besucher vorbei am Empfang in eine kleine Cafeteria. Hier liegt auch der Teil des Hauses, der als Ruhebereich bezeichnet wird und wo die Menschen ihrem Glauben gemäß die Stille zum Ge-

spräch mit Gott finden können. Durch die vorhandenen Trennwände können diese Räume je nach Bedarf in kleinere oder größere Bereiche verwandelt werden.

Auch das neue Maria-Stadler-Haus wird wieder ein offenes Haus sein, in dem Besucherinnen und Besucher willkommen sind. Zusammen mit dem Wohnprojekt „Wohnen mit Service“ und den ansprechend gestalteten Außenbereichen wird das neue Maria-Stadler-Haus eine Bereicherung für Haar sein und zeigen, dass Haar ein lebenswerter Ort ist, von der Kindheit bis ins Alter.

Monika Malinowski



So wird das neue MStHs aussehen, wenn es voraussichtlich Ende Mai bezogen werden kann.

Danke Wolfgang Hillner 40 Jahre DAV Vorsitz



Wolfgang Hillner nun sein Amt als Vorsitzender des Ortsvereins abgegeben. Er zieht sich aus dem aktiven Geschehen zurück, bleibt aber Ehrenvorsitzender auf Lebenszeit. Das hat die Mitgliederversammlung Anfang März beschlossen.

Sein Nachfolger ist Bernhard Finke, der am 9. Mai offiziell sein Amt antritt. Das ist zufällig genau der 150. Geburtstag des DAV.

Er war vierzig Jahre lang das Gesicht des Alpenvereins in Haar. Er hat die Partnerschaft mit dem Ahrntal mitbegründet und seit 2016 hat er auch kommunalpolitische Verantwortung als Gemeinderat der SPD-Fraktion übernommen.

Arbeitslos macht Wolfgang Hillner der Amtsverzicht sicher nicht. Im Sommer wird das Haarer Gipfelkreuz in Südtirol gefeiert: 30 Jahre steht es schon. Er betreut weiter den DAV-Stand auf der „Künstlermeile“, organisiert Reisen ins Ahrntal und Besuche der Südtiroler in Haar. Fürs nächste Jahr plant er einen Schnitzkurs mit der vhs.

Wolfgang Hillner kennt man in Haar. Er ist immer mitdrin statt nur dabei, er mischt gern mit, er bringt die Leute zusammen, pflegt Traditionen und suchte bis vor kurzem die sportliche Herausforderung. So hat er mit dem Rad die Alpen überquert als Mountainbikes noch nicht in Mode waren. Nach vier Jahrzehnten im DAV hat

Danke Wolfgang für all Dein Wirken. Wir sind stolz, Dich in unseren Reihen zu haben.

Barbara Lösch

Termine

11. April
Roter Treff
Thema: Europa
Gitti's Waldwirtschaft
Jahnstraße 2
Beginn 19 Uhr

22. April
Ostereier suchen
am Dino, Wieselweg
Beginn 14 Uhr



26. April
MdB Martin Schulz
Spricht über Europa
Bürgersaal
Beginn 19 Uhr

29. April
Busfahrt für Senioren
13 und 14:30 Uhr
Anmeldung im Rathaus
Tel: 089-46002301

Von Bienchen und Blümchen an unserem Rathaus

Mitte Februar war die Freude groß. Das Volksbegehren Artenvielfalt hatte über 1,7 Millionen Unterschriften gesammelt. In Haar hatte ein Bündnis aus allen Parteien erfolgreich für die Eintragung geworben und so waren alle Parteien zufrieden.

Knapp einen Monat später wurde im Gemeinderat über den SPD-Antrag abgestimmt, die Blumenkästen am Rathaus mit bienenfreundlichen Blumen auszustatten, um so einen kleinen Beitrag für die Bienen zu leisten. Nach der guten Zusammenarbeit beim Aktionsbündnis hatten wir hier eine breite Zustimmung erwartet.

Doch zu unserer großen Überraschung suchte die CSU händeringend nach Ablehnungsgründen: So wurden Szenarien von Bieneschwärmen in den Büros heraufbeschworen. Unter diesem Vorwand lehnte die CSU den Antrag geschlossen ab.

Wir finden es schade, dass die CSU zwar populistisch das Volksbegehren unterstützt hat, aber in der Praxis, selbst bei kleinen Veränderungen, einen Rückzieher macht.

So wird das nichts.

Thomas Fäth



22. und 24. Mai 2019

Feiern Sie mit! 100 Jahre SPD Ortsverein Haar

Gespräch mit drei Bürgermeistern

Helmut Dworzak, Gabriele Müller und Hans Wehrberger
Mittwoch, 22. Mai um 19 Uhr im Bürgerhaus Haar

Freuen Sie sich auf den Festvortrag „Gelebte Solidarität“ von Helmut Dworzak über 100 Jahre SPD in Deutschland und Haar, sowie einen Rückblick auf 35 erfolgreiche Jahre der Haarer SPD Bürgermeister.



Kabarett mit den Wellküren

Moni, Burgi und Bäbi stehen für die weibliche Synthese aus Volksmusik und Kabarett in Bayern

Freitag, 24. Mai um 19 Uhr im Bürgerhaus Haar
Karten zu 19 € erhalten sie im Vorverkauf bei Schreibwaren Willerer, Marions Lottoladen.



Haar Genau -
sozial
demokratisch
kritisch

Herausgeber: SPD Haar,
Peter König, Feineweg 1, 85540 Haar

Redaktionsleiterin und
V.i.S.d.P.: Eva Alger-
Seemann, Lärchenweg
6a, 85540 Haar

Druck: Offsetdruck
Brummer GmbH, Bahn-
hofstr. 11, 85570
Markt Schwaben

Logo: Robert Würfl

Fotos: Archiv der
SPD Haar, Jan Greu-
ne, Claus Schunk,
Christina Reisbeck

Auflage: 10.000 Stück
Besuchen Sie uns
auf Facebook oder
www.spd-haar.de